



Warum eine ethische Fallbesprechung in der Ortenau?

Dr. med. Oliver Herrmann



Eine „ethische Fallbesprechung“ hat das Ziel, eine ethisch gut begründete, möglichst von allen Beteiligten akzeptierte, Handlungsempfehlung bei einem ethischen Dilemma zu erarbeiten. Die endgültige Entscheidung und die damit verbundene Verantwortung verbleibt allerdings bei der zuständigen Ärztin/dem zuständigen Arzt.

Dr. med. Oliver Herrmann



In einigen Klinikstandorten der Ortenau gibt es bereits etablierte Ethikberatungen

In Pflegeheimen, im häuslichen Kontext, in anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens der Ortenau existieren bislang keine entsprechenden Angebote

Auch hier gibt es immer wieder ethische Dilemmata, oft wissen die Betroffenen nicht, an wen sie sich wenden sollen

Dr. med. Oliver Herrmann

Einführung - Warum



- Ethikberatungen fanden bislang zwar (selten) im Rahmen der SAPV statt. Aber die SAPV steht nicht jedem offen und „Tendenzen“ sind nicht auszuschließen
- Im klinischen und hausärztlichen Alltag gibt es oft keinen Rahmen sich einmal länger Zeit zu nehmen
- Die Fragestellungen nehmen durch die „Fortschritte“ der Medizin und Gesetzesänderungen zu
 - Wachkomapatienten
 - Menschen mit Behinderungen
 - Menschen nach Ganzhirnbestrahlungen, Immuntherapien usw.
 - Änderung des Betreuungsrechtes zum 1.1.2023
 - Wünsche nach ärztlich assistiertem Suizid nach Wegfall des §217 evtl. zunehmend
 - Fragen zu Fixierung, „Wegsperrern“, Selbstgefährdung ...
 - Wunsch nach palliativer Sedierung
 - FVNF

Dr. med. Oliver Herrmann

Einführung - Beispiele



- Wachkoma und neu aufgetretene Komplikationen (Fraktur z.B.)
- Wachkoma und PEG-Komplikation
- Nahrungsverweigerung und zwei Vollmachten mit gleichem Datum auf unterschiedliche Kinder
- Entlassung mit nasogastraler Sonde nach großem Schlaganfall
- Beatmungspatient fordert Einstellung der Beatmung – Patient wird als unterschiedlich adäquat angesehen
- Menschen mit Behinderung – rezidivierende Aspirationspneumonien bei PEG
- Menschen mit Behinderung – Schluckstörungen
- FVNF in kirchlich geführten Pflegeheimen
- Assistierter Suizid – wo – durch wen – wann???
- Einstellung der parenteralen Ernährung bei fortgeschrittener Demenz, wann ist der richtige Zeitpunkt?

Dr. med. Oliver Herrmann

Anlässe einer ethischen Fallbesprechung



- Herr O. lässt keine Pflege mehr zu, er liegt seit einigen Wochen zusammengekauert im Bett
- Die Tochter von Frau S. möchte für ihre Mutter eine PEG-Sonde, die Mutter liegt seit 4 Jahren im Bett
- Frau B. will keine Dialyse mehr, ihr Sohn kann dies nicht annehmen und will sie „entmündigen“
- Frau M. entfernt sich immer wieder Sonden und Schläuche, das Pflegepersonal ist verzweifelt
- Eine Pat. will nicht mehr essen und trinken, die Angehörigen und das Pflegeteam kommen mit der Situation nicht klar

Dr. O. Herrmann



Eine ambulante ethische Fallbesprechung kann von allen Personen angefragt werden, die an der Entscheidung und Behandlung beteiligt sind, wie zum Beispiel:

- der/die Betroffene selbst
- Angehörige, Vorsorgebevollmächtigte und gesetzliche Betreuer/innen
- Mitarbeiter/innen ambulanter Dienste wie z.B. Pflege-, Palliativ- oder Hospizdienste
- Mitarbeiter/innen in stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen
- niedergelassene Haus- und Fachärztinnen/-ärzte

Dr. med. Oliver Herrmann

Ambulante Ethikberatung

Wir bieten einen ambulanten Beratungsdienst an, der unabhängig von der jeweiligen Einrichtung arbeitet

Dies gewährleistet Neutralität und ein Mehr an Objektivität bei der Behandlung ethischer Fragen

Auch Hausarzt/Innen werden in ihren Fragestellungen und Entscheidungen beraten und ggf. unterstützt

Der Ansatz ist interdisziplinär, dadurch entsteht eine breitere Perspektive auf ethische Fragestellungen

Dr. med. Oliver Herrmann

Ambulante Ethikberatung - Vorteile



- „runder Tisch“ mit Moderation
- Möglichst alle An- und Zugehörigen werden gehört
- In einem strukturierten Gespräch wird versucht in einer definierten Zeitspanne die ethisch am Besten begründbare Entscheidung zu finden
- Auch Fallbesprechungen ohne Einigung sind wichtig und dürfen SEIN
- Fallbesprechungen durch einen Kreis unterschiedlich denkender Menschen beugt latenten Tendenzen und Gefahren vor
- Fallbesprechungen können zu einer Entlastung von Angehörigen, Pflegeheimpersonal und Hausarzt/Innen führen

Dr. med. Oliver Herrmann

Ambulante Ethikberatung - Vorteile



- Die Beratung erfolgt streng vertraulich
- Die Autonomie der beteiligten Personen wie Patient/Innen oder Familienangehörige wird respektiert bzw. erörtert
- Es wird versucht, gemeinsam akzeptable Lösungen zu finden, die die Werte und Präferenzen der Betroffenen berücksichtigt
- Ethisch verantwortliches Handeln wird gefördert, die Qualität der Versorgung der Patient/Innen soll dadurch verbessert werden

Dr. med. Oliver Herrmann

Ambulante Ethikberatung - Ziele



- Sich Zeit nehmen für einen Menschen in einer schwierigen Situation
- Alle zu Wort kommen zu lassen
- Antworten finden auf die Fragen:
 - „Was sollen wir tun?“
 - „Was sollen wir (unter)-lassen“
 - „Ist es richtig was wir tun?“

Dr. med. Oliver Herrmann

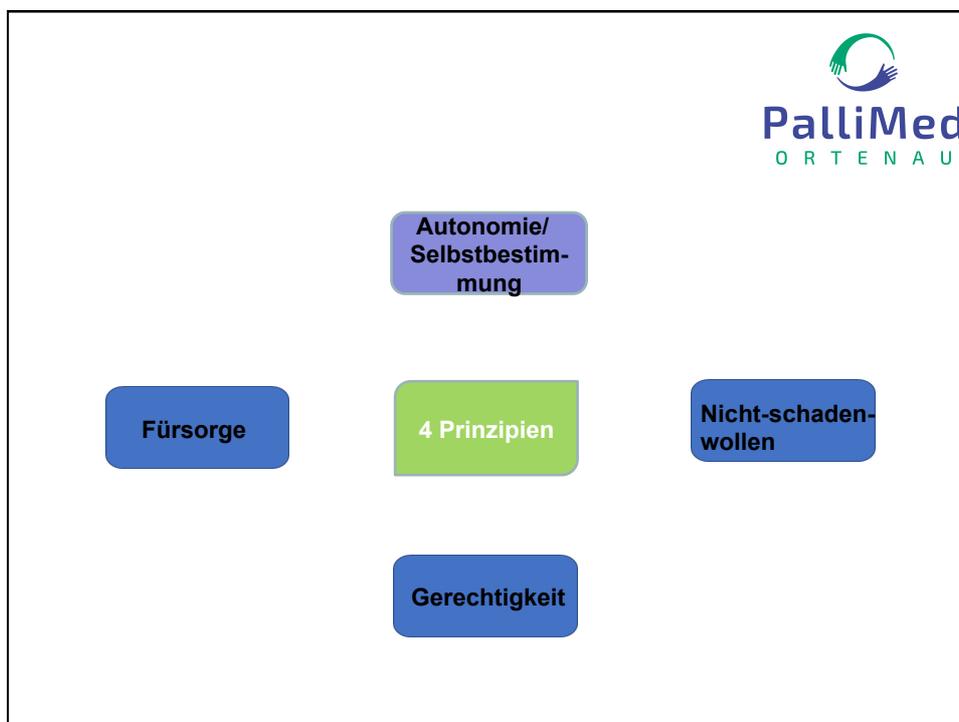
Beratungsmodelle



- Nimwegener Methode
- „Prinzipienorientierte Falldiskussion“ nach Marckmann
- MEFES (multidisziplinäre ethische Fallbesprechung in schwierigen Entscheidungssituationen) u.v.a.

Da die Mitglieder der AEB jeweils verschiedene Modelle der Beratung gelernt haben, sehen wir hier Chancen aber auch Risiken

Dr. med. Oliver Herrmann



Ortenau - Regelwerk



1. Mitglieder:

- alle Mitglieder haben eine begonnene oder abgeschlossene Ausbildung im Bereich der ethischen Fallbesprechung und/oder entsprechende Vorkenntnisse aus ihrer Ausbildung
- die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich
- die Mitglieder haben aus ihrem Beruf entsprechende Vorkenntnisse als Ärzte, Pflegekräfte, Seelsorger, Sozialarbeiter, Juristen, Koordinatoren von Hospizgruppen, Hospizmitarbeiter, Rechtspfleger usw.
- die Mitglieder werden für eine Dauer von 4 Jahren berufen (durch den Vorstand PalliMed e.V.)

Dr. med. Oliver Herrmann

Ortenau - Regelwerk



2. Zuständigkeitsbereich:

- häusliche Umgebung
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- Pflegeheime
- Hospiz(e)
- Evtl. Kliniken ohne eigene Ethikberatung (Wolfach, Achern)
- Sozialstationen

Dr. med. Oliver Herrmann

Ortenau - Regelwerk



• Arbeitsweise (1):

- Kontakt über die Koordinatorin des PTO (steht im Flyer)
- Anmeldung durch jedermann (die Hausärztin/der Hausarzt sollte informiert sein)
- AEB holt Informationen zur Fragestellung ein und terminiert ein Gesprächstermin
- von Seiten der AEB kommen zwei bis maximal vier Mitglieder aus mindestens zwei Berufsgruppen
- Termin möglichst innerhalb einer Woche

Dr. med. Oliver Herrmann

Ablaufschema



- Anruf bei PTO (notiert Nummer und sichert Rückruf zu)
- Ein Mitglied nimmt Kontakt mit dem Anrufer auf und sammelt die ersten Informationen und prüft ob wir zuständig sind (Alternativ gibt er Tipps zur Problemlösung)
- Terminplanung einer Fallbesprechung
- Planung der Teilnehmer (Moderation, Protokoll, weitere)
- Information und ggf. Einladung des Hausarztes
- Jede Anfrage wird dokumentiert und später statistisch ausgewertet unabhängig ob eine Beratung stattfand
- FALLBESPRECHUNG
- Protokoll
- Ggf. Nachfrage nach einer gewissen Zeit
- Ggf. Nachbesprechung

Dr. med. Oliver Herrmann

Ortenau - Regelwerk



- **Arbeitsweise (2):**
 - von Seiten der AEB kommen zwei bis maximal vier Mitglieder aus mindestens zwei Berufsgruppen
 - weitere Gesprächsteilnehmer sind Hausärztin/Hausarzt, ggf. Fachärztin/Facharzt, Patient/Bewohner (soweit möglich oder sinnvoll), Pflegekräfte, Betreuer, Angehörige, weitere Therapeuten oder Bezugspersonen
 - das Gespräch wird von einem Mitglied der AEB moderiert und einem anderen Mitglied protokolliert
 - es wird ein Protokoll erstellt und allen Teilnehmern zugestellt
 - das Gesprächsergebnis ist für die Behandler nicht bindend
 - Über die Fallbesprechungen gilt die Schweigepflicht

Dr. med. Oliver Herrmann

Ortenau - Regelwerk



- Organisatorisches:
 - Einbindung in den Verein PalliMed Ortenau e.V.
 - die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich
 - um Spenden wird gebeten (Flyer)
 - Anfang 2025 plant das Ortenau Klinikum einen neuen Kurs zur Ethikberatung, Interessierte sind nach erfolgter Ausbildung herzlich zur Mitarbeit eingeladen

Dr. med. Oliver Herrmann

Fallbeispiel



Patient 43 Jahre alt, 5 Kinder

Schwerer Schlaganfall mit Hirndruck, fraglich Apalliker

Nun Pneumonie in der Klinik - > Eltern des Pat.
wünschen, dass alles getan wird

Ehefrau hat Angst, dann ein 6. Kind zu Hause zu haben

Fragestellung: mutmaßlicher Pat.-Wille vs.
Therapieabbruch

Dr. med. Oliver Herrmann

Fallbeispiel



Patient 43 Jahre alt, 5 Kinder

Lösung – Reha in Elzach, bei Verbesserung -> weitere Therapie

Wenn keine Verbesserung – bei nächster Komplikation wird die Therapie begrenzt/Keine Therapieeskalation mehr

Dr. med. Oliver Herrmann

